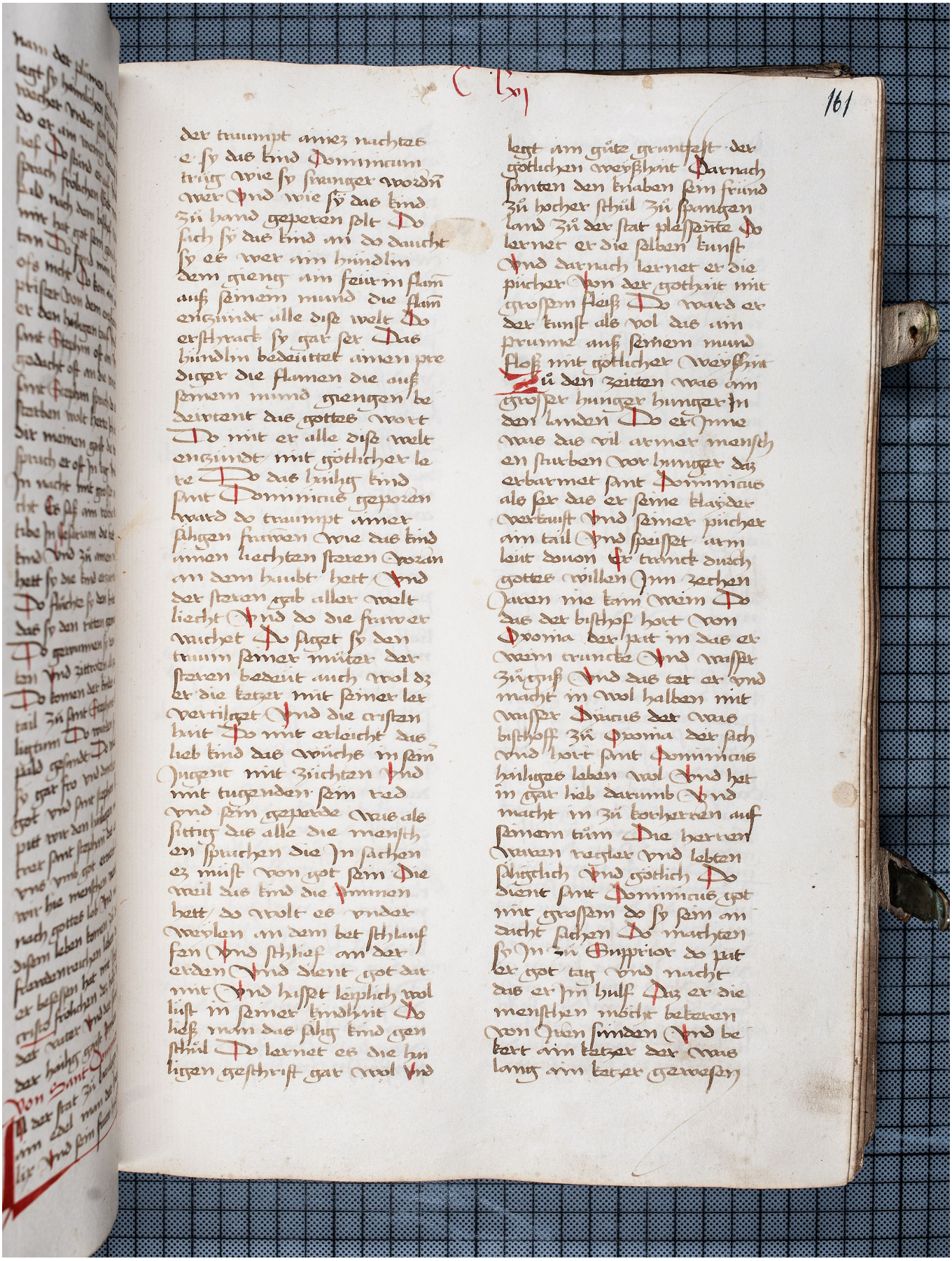
Quelle: https://manuscripta.at/?ID=36194
Copyright: Melk, Benediktinerstift



C lxj

161

der traumpt ainez nachtes
e sy das kind Dominicum
trug wie sy swanger wordn
wer Vnd wie sy das kind
zu hand geperen solt Do
sach sy das kind an do daucht
sy es wer ain hundlin
dem gieng ain feur in flam
auß seinem mund die flam
enzundt alle dise welt Do
erschrack sy gar ser Das
hundlin bedeuttet ainen pre
diger die flamen die auß
seinem mund giengen be
deutent das gottes wort
Do mit er alle dise welt
enzundt mit götlicher le
re Do das hailig kind
sant Dominicus geporen
ward do traumpt ainer
saligen frawen wie das kind
ainen liechten steren voran
an dem haubt hett Vnd
der steren gab aller welt
liecht Vnd do die frawer
wachet Do saget sy den
traum seiner muter der
steren bedeut auch wol dz
er die ketzer mit seiner ler
vertilget Vnd die cristen
hait Do mit erleicht das
lieb kind das wuchs in sein
Jugent mit zuchten Vnd
mit tugenden sein red
vnd sein geperde was als
sittig das alle die mensch
en sprachen die In sachen
ez must von got sein Die
weil das kind die Ammen
hett do wolt es vnder
weylen an dem bet schlauf
fen Vnd schlief an der
erden Vnd dient got dar
mit Vnd hasset leiplich wol
lust in seiner kindhait Do
ließ man das salig kind gen
schul Do lernet es die hai
ligen geschrift gar wol Vnd
legt ain gute gruntfest der
götlichen weyßhait Darnach
santen den knaben sein frund
zu hocher schul zu spangen
land zu der stat plessente Do
lernet er die selben kunst
Vnd darnach lernet er die
pucher von der gothait mit
grossem fleiß Do ward er
der kunst als vol das ain
prunne auß seinem mund
floß mit götlicher weyßhait
Zu den zeitten was ain
grosser hunger hunger In
den landen Do er Inne
was das vil armer mensch
en sturben vor hunger daz
erbarmet sant Dominicus
als ser das er seine klayder
verkauft Vnd seiner pucher
ain tail Vnd speisset arm
leut dovon Er tranck durch
gottes willen Inn zechen
Jaren nie kain wein Do
das der bischof hort von
Oxonia der pat in das er
wein truncke Vnd wasser
zu guß Vnd das tet er vnd
macht in wol halben mit
wasser Diacus der was
bischoff zu Oxonia der sach
vnd hort sant Dominicus
hailiges leben wol Vnd het
in gar lieb darumb Vnd
macht in zu korherren auf
seinem tum Die herren
waren regler vnd lebten
saligclich Vnd götlich Do
dient sant Dominicus got
mit grossem do sy sein an
dacht sachen Do machten
sy In zu Supprior do pat
er got tag vnd nacht
das er Im hulf Daz er die
menschen möcht bekeren
von Iren sunden Vnd be
kert ain ketzer der was
lang ain ketzer gewesen